№ 52.
Donnerstag,
den 30. Juni 1898

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
26. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Zu Bestellungen

auf die

„Camener Zeitung
Volksfreund für Camen u. Umgegend"
pro III. Quartal, 26. Jahrgang. Preis vierteljährlich
1 Mark

laden wir ergebenst ein.

In den 26 Jahrgängen ihres Bestehens hatte sich die „Camener Zeitung" mehr und mehr eines steigenden Leserkreises und der Gunst desselben zu erfreuen; seiner Farbe, dem „entschiedenen Liberalismus", ist dieselbe stets treu geblieben.

Der Inhalt der „Camener Zeitung" wird nicht nur was Redaktion und Zusammenstellung desselben betrifft, auch im kommenden Quartal zur Befriedigung der Leser gereichen, sondern voraussichtlich noch bedeutend an Interesse gewinnen, wozu der Wiederzusammentritt des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses vollauf Gelegenheit bietet.

Die **Ziehungslisten der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie** werden nach wie vor schnell unsern Lesern mitgeteilt.

Auch das Interesse des **lokalen Teils** der „Camener Zeitung" soll mehr denn je berücksichtigt und die Berichterstatter in Stadt und Land — trotzdem uns von allen Seiten über den Inhalt des Blattes größte Befriedigung ausgesprochen wird — vermehrt werden.

Für den **unterhaltenden Teil** der „Camener Zeitung", welcher stets durch seine spannenden und hochinteressanten Erzählungen außergewöhnliches Interesse bei den Lesern fand, ist wieder eine Anzahl Romane, Novellen 2c. käuflich erworben.

Für Inserenten ist die „Camener Zeitung" seit vielen Jahren der geeignetste Förderer ihrer Interessen und durch den bedeutenden Zuwachs an Abonnenten jetzt noch in sehr gesteigertem Maße. Die „Camener Zeitung" wird deshalb die Inserenten im eigensten Interesse immer wieder zur fleißigen Benutzung derselben veranlassen.

Bestellungen auf die „Camener Zeitung" nehmen die Boten derselben, die Postanstalten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Redaktion und Expedition
der
„Camener Zeitung Volksfreund f. Camen u. Umgegend."

Deutschland.

— **(Hof- und politische Nachrichten.)** Prinzeß Dora von Sachsen-Koburg wird, wie die „Schles. Volksztg." entgegen einer Mitteilung der „Germania" schreibt, in der einzigen katholischen Kirche Koburgs, die ihr Großvater, Prinz August, zur Erinnerung an seine Eltern erbauen ließ, in der Kirche St. Augustin mit dem Herzog Ernst Günter von Schleswig-Holstein getraut werden. — Unter der großen Zahl der Glückwunschtelegramme, die dem Großherzog von Sachsen-Weimar in Wilhelmsthal zugingen, ist besonders auch die Depesche des Prinzen Heinrich aus Kiautschau bemerkenswert. Auch der Papst beglückwünschte den Großherzog zu seinem achtzigsten Geburtstage. — Die Königin von England übersandte der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen prächtige Porzellansachen als Hochzeitsgabe. Die städtischen Behörden von Breslau bewilligten 5000 Mark für einen silbernen Tafelaufsatz als Hochzeitsgeschenk. — Prinz Heinrich wird seine Fahrt nach Japan wahrscheinlich aufgeben. Die japanische Regierung zweifelt, ob sie den Prinzen in genügender Weise gegen Fanatiker schützen kann.

— **Das Programm für die Reise des Kaisers nach Palästina** ist jetzt dem Abschlusse nahe. Die Einweihung der Erlöserkirche wird bestimmt am 31. Oktober stattfinden. Wie verlautet, wird das Gefolge des Kaisers auf dieser Fahrt wohl aus nahezu 100 Personen bestehen und sehr glänzend sein. Der Kaiser hat zwei Baracken bauen lassen, in denen die kaiserlichen Majestäten wie das Gefolge wohnen werden. In Jerusalem werden die Zelte auf dem Platze aufgestellt werden, welchen die die Evangelische Jerusalemsstiftung vor einigen Jahren vom griechischen Presbyterium gekauft hat. Der Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin zu Jerusalem wird sich auf 3 Tage erstrecken. Von dem Evangelischen Oberkirchenrat sind die Einladungen an die sämtlichen protestantischen Kirchengemeinschaften innerhalb und außerhalb Deutschlands zur Teilnahme an der Einweihung der Kirche ergangen, desgleichen an den Johanniterorden wegen Abordnung von Vertretern. Wenn den Einladungen von allen Seiten entsprochen wird, so kann wohl auf 70 Personen gerechnet werden. Von leitender Stelle ist ein Vertrag mit dem Stangenschen Reisebureau abgeschlossen worden, wonach die zur Kirchenfeier Eingeladenen zusammen auf einem Schiffe entweder von Genua oder wahrscheinlicher von Triest aus nach Palästina übergeführt werden; am 18. Oktober soll die Seefahrt beginnen, und am 27. soll die Gesellschaft in Jerusalem eintreffen. Von da aus macht sie sofort einen Ausflug nach Jericho und dem Toten Meere, erst am 30. Oktober trifft sie mit dem Kaiser in Jerusalem zusammen. Während dann nach der Einweihung sich der Kaiser und die Kaiserin nach Süden hin wenden, treten die kirchlichen Vertreter die Reise nach Norden hin an, und beide Züge treffen in Hafa wieder zusammen. Von einer neuen Landschenkung des Sultans an den Kaiser ist hier noch nichts bekannt.

— **Militärische Neuforderungen** werden das Erste sein, was den neuen Reichstag beschäftigen wird. Die Vorarbeiten für die Neuorganisation der Feldartillerie sind, wie die Allg. Nachr.-Korr. in militärischen Kreisen erfahren haben will, so weit gediehen, daß das bezügliche Gesetz dem neuen Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Bei der Kavallerie werden bei jedem Armeekorps zwei Brigaden zu je zwei Regimentern formirt werden. Von den reitenden Batterien werden so viele Abteilungen eingehen, daß nur für jede im Kriegsfalle aufzustellende Kavalleriedivision eine Abteilung verbleibt. Zur Beschießung verdeckter Ziele wird bei jedem Armeekorps eine Feld-Haubitzbatterie formirt werden.

— **(Der 80. Geburtstag des Großherzogs von Weimar.)** Der älteste unter den regierenden deutschen Bundesfürsten, Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach, vollendete gestern sein 80. Lebensjahr. Nächst den Großherzögen von Baden und Oldenburg ist er zugleich derjenige deutsche Fürst, der am längsten die Regierung führt. Die fünfundzwanzig Jahre, seit Großherzog Karl Alexander auf den Thron seiner Väter berufen wurde, haben dem weimarischen Lande eine bedeutungsvolle und segensreiche Entwicklung gebracht. Er ist stets ein im besonderen Sinne des Worts deutscher Fürst gewesen, der sich dem großen deutschen Vaterlande nie versagt hat.

Zum 80. Geburtstage des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar sandte der Kaiser aus Kiel folgendes Telegramm an den Jubilar, der seinen Geburtstag im engen Familienkreise auf Schloß Wilhelmsthal bei Eisenach feierte:

„In gewohnter treuer Gesinnung sende ich Dir zu Deinem heutigen achtzigsten Geburtstage meine aufrichtigsten und innigsten Glückwünsche. Mögest Du Deinem Lande und uns allen in Kraft und Rüstigkeit noch lange erhalten bleiben. Ich hoffe Dir dadurch eine Freude zu bereiten, daß ich den Auftrag erteilt habe, von den wertvollen Goethe-Handschriften, die sich in der Berliner Bibliothek befinden, Photographien anfertigen zu lassen und sie Dir für das Goethe- und Schiller-Archiv zum Andenken an die erlauchte Stifterin derselben zur Verfügung zu stellen. Wilhelm."

Auch Prinz Heinrich und Fürst Bismarck sandten Telegramme.

— **(Stichwahlergebnisse.)** Nunmehr sind sämtliche Stichwahlen bekannt. Gewählt sind 19 Konservative, 10 Reichspartei, 23 Centrum, 5 Reformpartei, 39 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 29 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 3 Bund d. Landwirte, 24 Sozialdemokraten, 1 Pole, 8 Welfen, 6 Wilde.

Ausland.

Dänemark.

— **Bei der Eröffnung der mehrtägigen Erinnerungsfeier** an das Jahr 1848 brachte am Freitag der König Christian von Dänemark einen Toast auf das Heer und die Flotte aus, in welchem er sagte:

„Ich bin fest überzeugt, daß, falls das Land wieder in Gefahr käme, die Jugend unserer Zeit mit derselben Tapferkeit und Opferwilligkeit kämpfen würde, wie die Männer im Jahre 1848. Ich würde mit Genugthuung die Jungen wie die Alten wieder anführen, wenn ich diesen Tag erleben sollte. Es sei Ihnen aber ans Herz gelegt, es gilt bereit zu sein; wenn die Gefahr eintritt, nützt es nicht, im letzten Augenblick sich vorzubereiten."

Warum sich der siebzigjährige Herr in solche Kriegsbegeisterung hineingeredet hat, ist nicht recht verständlich.

Amerika.

— **(Der spanisch-amerikanische Krieg.)** Die bevorstehenden Kämpfe bei Santiago sind auch abgesehen von ihrem strategischen Verlauf und taktischen Ergebnis, ganz danach angethan, das lebhafteste Interesse zu erwecken, insofern sie den militärischen Wert der bisherigen Heeresorganisation der Vereinigten Staaten erkennen lassen werden. Shafters Truppen sind die Auslese der amerikanischen Feldarmee, jugendkräftige kühne Leute mit der besten Ausrüstung, die amerikanische Soldaten jemals gehabt haben, aber nach europäischen Begriffen doch nur Dilettanten. Man darf gespannt darauf sein, wie diese Truppen, die nur wenige Monate Lager- und Felddienst durchgemacht haben, ihre erste Feuerprobe bestehen werden, sobald sie die Unterstützung der Schiffsartillerie Sampsons entbehren müssen und ganz allein auf sich selbst angewiesen sein werden. Stehen die Spanier auch nur annähernd auf der Höhe ihrer Aufgabe, dann werden die jungen Truppen Shafters hohe sittliche Eigenschaften besitzen müssen, um bei dem Marsch durch ein an und für sich schon sehr beschwerliches Gelände, das durch die jetzt herrschende Regenzeit noch weit schwieriger wird, und im Feuer des sie in lang vorbereiteten Stellungen erwartenden Feindes nicht zu versagen. Viel wird dabei natürlich wie bei jeder fechtenden Armee, auf das Offizierkorps ankommen. Zweiffellos hat die amerikanische Heeresleitung dem Shafterschen Korps die besten Offiziere, über die sie verfügt, zugewiesen, aber es muß sich erst zeigen, ob diese theoretisch gut ausgebildeten Offiziere auch tüchtige Feldoffiziere sind.

Vom westindischen Kriegsschauplatz liegen folgende neuste Drahtungen vor:

New-York, 24. Juni. Dem „Evening-Journal" wird aus Santiago von einem ernsten Kampfe zwischen Kubanern und Spaniern auf den Bergen hinter Baiquiri und im Nordwesten von Santiago gemeldet.

Madrid, 24. Juni. Das gelbe Fieber beginnt unter den bei Santiago gelandeten Amerikanern Opfer zu fordern. Möglicherweise führen die Spanier eine Konzentrirung nach dem Innern des Landes aus, um so den Feind von der Küste zu entfernen und ihn dann außerhalb der Schußweite der amerikanischen Schiffe anzugreifen. — Amtlich wird gemeldet, ein Spanier sei bei Fort Morro gefallen, drei seien bei Aguadores verwundet. Während des vorgestrigen Kampfes hatte ein amerikanisches Kriegsschiff Havarie erlitten, der kommandierende General sei getötet worden. Oberst Aldea habe bei der Punta Cabrera einen Trupp Aufständischer zurückgeschlagen.

Auf den **Philippinen** scheint die Entscheidung gefallen zu sein, wofern nämlich eine nicht unbestrittene, über Madrid eingelaufene Nachricht zuverlässig ist. Danach hat nach einer privaten drahtlosen Meldung aus Hongkong vom 23. Juni der Gouverneur von Manila, Augusti, mit dem Aufständischenführer Aguinaldo einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Insurgenten die Waffen niederlegen und Aguinaldo mit seinen Anhängern Manila verlassen soll. Dafür sollen die Spanier 400 000 Dollar zahlen und Aguinaldo mit seinen Anhängern nach Hongkong bringen.

Mahnung.

Blicke nicht seitab,
Wenn Dich am Heerweg einsam
Aus dem Staub ein Wand'rer grüßt,
Sondern halte vor ihm stille
Und betracht' ihn Dir theilnahmsvoll.
Red' ihn liebreich an,
Daß er traut Dir offenbare
Seine scheue Blöße.
Leih' Gehör dem stammelnden
Wie dem beredten Munde;
Keinem, der da heischet,
Gehe achtlos vorüber.
Oft im Unansehnlichen
Wohnt das Hohe,
Ja, die Himmlischen selbst
Lieben zu wandeln
Trüb-Unkenntlich
In geringer Gestalt.
In des Bettlers zerschlissenem Mantel
Kann ein Gott Dich zu versuchen nah'n,
Oder doch von oben ausgesandt
Irgend ein bestellter Wächter,
Denn ein Jegliches erfahren die Waltenden
Bald durch ihre Boten.
Jede fromme Gabe
Wird dem guten Geber
Auch hinieden noch
Tausendfältig vergolten.
Wenn sich der Bruder,
Den Du getröstet,
Lang' schon erhoben,
Folgt Dir schimmernd nachgetragen,
Auf unsichtbaren Händen
Gold'ner Lohn in unendlicher Fülle.

Martin Greif.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(9. Fortsetzung.)

Das ist ja einmal so der Welt Lauf, und ganz so vollzog sich denn auch alles hier. Der Birkenhof faßte kaum alle die, welche kamen, um mitzutrauern oder mitzuschmausen, wie das nun einmal auch mit solch einem Ereignis unzertrennbar verknüpft ist, und als sei eine schwere Last abgewälzt, war es Rupert, als endlich alles vorüber war.

Am Tage nach der Bestattung war es. Der junge Bauer stand in der weit offenen großen Hofthür, durch die der laue Sommerwind über die weite Diele hinzog, auf welcher tags zuvor noch der unter Grün und Blumen fast vergrabene Sarg seines Vaters gestanden hatte, und blies die Dampfwolken einer Zigarre von sich in die klare Luft hinein, als der alte Rohde auf einmal in den Hof einbog und auf den nunmehrigen jungen Besitzer des Birkenhofs zugeschritten kam.

„Grüß Gott, Rupert!" rief er, dem jungen Husaren, dem seine Kasernenjacke, die er der Bequemlichkeit halber angelegt hatte, nichts von seiner Schmuckheit nahm, die Hand entgegenstreckend. „Da bin ich! Machen wir uns denn daran, Deines Vaters Nachlaß durchzusehen. Es wird schnell genug gethan sein. Ich denke, mir ist alles bekannt!"

Mit der ihm eigenen Breitspurigkeit trat er auf die Diele, im selben Augenblick, als Barbaras Mutter eben gleichfalls aus der Stubenthür auf die Diele treten wollte. Aber wie gelähmt stockte sie auf der Schwelle und lugte durch die Ritze der geöffneten Thür mit stierem Blick zu dem alten Bauern hinüber, angesichts dessen es ihr vollinhaltlich erst zum Bewußtsein kam, was sie gethan hatte und was jetzt ihr bevorstand, — unausweichbar.

Eisige Starre ergriff sie. Der Frage dieses Mannes, wie sollte sie derselben stand halten? Seiner Frage und — seinem alles durchdringenden Blick?

Im Geiste hörte sie schon seine Worte:

„Dieser Brief ist gefälscht! Gesteht, das Ihr es gethan habt!"

Mit dem alten Bauer zugleich, der ohne weiteres diese Richtung nahm, betrat Rupert das Sterbezimmer seines Vaters.

„Ich weiß, daß dein Vater alle seine Papiere hier in diesem Rollpult verwahrte," sprach Rohde zu seinem jungen Begleiter. „Machen wir uns also an die Aufgabe, sie durchzusehen."

Ohne ein Wort zu erwidern, schloß Rupert auf und entnahm dem Hauptfach die Papiere, um die es sich in erster Linie handelte, das Testament und den letzten Brief des Vaters.

Der Bauer ließ sich auf den altertümlichen Lehnstuhl am Fenster nieder, zog mit vieler Umständlichkeit seine Brille heraus, rieb mit dem rotseidenen Taschentuch, das wie zum Staat aus der oberen Außentasche seines Rockes hervorsah, die Gläser blank und setzte die Brille auf, um mit der größten Wichtigkeit hierauf nach dem ersten Schriftstück, das Rupert ihm hinhielt, dem Testament, zu greifen und dasselbe mit einer Peinlichkeit durchzulesen, als wenn es sich um den verwickeltsten Rechtsstreit handele, während in Wirklichkeit doch alles, weil Rupert der alleinige Erbe war, so klar wie möglich zu Tage lag und nicht den leisesten Zweifel nur zuließ.

Aber endlich war das furchtbare Stück Arbeit doch gethan, und mit wider seinen Willen heftig klopfenden Herzen reichte Rupert dem Manne, den sein Vater ihm als Berater beigeordnet hatte, den das Testament gleichsam ergänzenden letzten Brief des Verstorbenen.

Von Ruperts Vater mit eigener Hand geschrieben, schienen die Worte des Briefes dem alten Bauer besser verständlich zu sein, als das mit juristischen Wendungen durchwürzte Testament. Mit hochgezogenen Brauen saß er da, das Papier weit von sich haltend, und las Wort für Wort mit einer Aufmerksamkeit, die etwas Komisches gehabt haben würde, wenn es sich nicht um eine gar so ernste Angelegenheit gehandelt hätte. Auf einmal aber stockte er im Lesen; sein Stuhl erhielt einen scharfen Ruck, und in seiner ganzen stattlichen Größe stand er mitten in dem engen Raum.

„Was ist das?" stieß er aus. „Das — das verstehe ich nicht! Das — das ist ja ganz undenkbar!"

Er starrte Rupert an, als wenn er, ohne daß er ihm gesagt hatte, was er meinte, bereits dessen Antwort erwartete.

„Was ist undenkbar?" fragte dieser jedoch stattdessen.

„Und das kannst Du noch fragen?" rief der Bauer überlaut, „Was anders könnte ich denn wohl meinen, als das mit dem Gelde, welches, wie hier steht, Dein Vater von seiner Kousine geliehen haben soll! Davon hätte er mir ja doch wohl etwas gesagt. Ich weiß aber im Gegenteil vielmehr einzig aus seinem Munde, daß er Dir freilich keinen Reichtum, dafür aber ein schuldenfreies Erbe und auch einen Notpfennig hinterlassen würde. Dabei lächelte er gar eigentümlich, als er mir das sagte. Es wird ja wohl hoffentlich zu Tage kommen, was er damit meinte. Aber fest bis zur Evidenz steht damit doch jedenfalls, daß er Dir gewiß keine Schulden hinterlassen hat. Und nun sollst Du einer Frau, die nach allseitiger Meinung bei Deinem Vater gewissermaßen das Gnadenbrot gegessen hat, fünftausend Mark schulden! Ich sage noch einmal und ich bleibe dabei: das ist undenkbar! Das kann und kann nicht sein!"

In seinem Eifer hatte der Bauer einen förmlichen Sturmmarsch durch das kleine Zimmer angetreten, in dessen Verlauf er bei den Kraftstellen ab und zu vor Rupert stehen blieb, um seinen Worten durch lebhafte Gebärden den rechten Nachdruck zu geben. So auch eben jetzt.

„Wo ist die Frau Willers?" fuhr er erregt fort. „Laß uns sie doch gleich rufen und befragen!" Dabei schritt er schon auf die Thür zu und stieß dieselbe auf, ehe Rupert ihn zurückhalten konnte. „Ah, da ist sie ja eben! Kommen Sie doch einmal, Frau Willers! Wir haben Sie etwas sehr Wichtiges zu fragen!"

Die also Angeredete hatte Mühe, das Geschirr, das sie eben trug, nicht fallen zu lassen bei dieser jähen Anrede. Sie konnte aber nicht hindern, daß es schrill aneinander klirrte, als sie es aus der Hand und niedersetzte.

Und nicht minder mußte sie sich Gewalt anthun, dem Rufe überhaupt Folge zu leisten; die Knie drohten ihr einknicken zu wollen.

Aber der alte Bauer war viel zu erregt und auch zu rücksichtslos, um auf derartiges acht zu geben; Rupert aber entging es nicht und von dem Gedanken an Barbara geleitet, wollte er der sichtlich auf den Tod Erschrockenen zu Hilfe kommen, allein schon herrschte der Bauer sie förmlich an:

„Frau Willers, was ist das, was hier in dem letzten Brief Ihres Vetters steht? Er hat sich von Ihnen Geld geliehen? Er sich von Ihnen? Wie ist das nur denkbar! Wenn es umgekehrt wäre, dann ließe ich es mir gefallen! Aber er sich von Ihnen! Darüber steht mir der Verstand still! Wie sollte denn das nur gekommen sein?"

Hätte er sie aufs Gewissen gefragt, sie würde ihm schwerlich Stand zu halten vermocht haben. Daß er sie anherrschte und protzig verletzend ihre Armut angriff, ließ sie ihre Schwäche besiegen und sich aufraffen.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

lichen Mitteilung aus Hongkong vom 24. d. M. das dortige spanische Konsulat erfahren, daß die **Uebergabe Manilas erfolgt sei** und daß fremde Marinetruppen dort gelandet seien, um Leben und Eigentum ihrer Landsleute zu schützen und die Ordnung aufrecht zu halten. Das würde eine Washingtoner Meldung des „New-York Herald" bestätigen, wonach ein Abkommen getroffen sein sollte, wonach nicht allein Deutschland, sondern auch den andern Mächten gestattet werde, Marinesoldaten in Manila auszuschiffen, falls dies zum Schutze der Konsulate notwendig sei, wie dies nach dem Bombardement von Alexandria geschehen sei.

General Shafter hat nach Washington gemeldet, daß es ihm gelungen sei, die Spanier auf der ganzen Linie zurückzudrängen und den Belagerungspark zu landen. Es mangele ihnen an Munition und Proviant, und daher werde die Einnahme Santiagos in kürzester Frist erfolgen. Man hofft in Washington, daß die Spanier dann um Frieden bitten werden, die Ver. Staaten würden den Frieden aber nur unter der Bedingung zugestehen, daß Spanien auf Kuba und Portorico verzichtet und die Philippinen unter spanische und amerikanische Kontrolle kommen.

Nach einer Londoner Meldung sollen sich die Großmächte verständigt haben, gegen die Errichtung einer Republik auf den Philippinen durch eine gemeinsame Note bei den Ver. Staaten Einspruch zu erheben.

— (**Der Krieg um Kuba.**) Daß die Situation auf dem westlichen wie auf dem östlichen Kriegsschauplatze für die Spanier nichts weniger als angenehm ist, das steht zweifellos fest, ja man darf wohl nicht mehr daran zweifeln, daß der ganze Krieg in nicht allzu ferner Zeit beendet sein wird. Wenn sich die amerikanischen Landtruppen, das echte und rechte Milizheer, auch absolut nicht bewähren, so sind sie den Spaniern doch einmal an Zahl stark überlegen und ums andere sind sie durch die Batterien der Kriegsschiffe unausgesetzt gut geschützt, so daß sie am Ende doch Santiago nehmen werden, wenn die von den Spaniern sehnsüchtig erwarteten 10000 Mann Ersatztruppen nicht rechtzeitig eintreffen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Vor 50 Jahren am, **28. Juni 1848,** starb auf seinem Landsitz Blumenhalde in der Schweiz der bekannte Schriftsteller Heinrich Zschokke. In der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Schweiz bekleidete er verschiedene hohe Aemter. Obgleich seine Novellen und Dichtungen keine neue Bahnen brachen, fanden dieselben doch durch ihre ausgezeichnete Charakterschilderung und lebendige Phantasie eine außerordentliche Verbreitung. Das Verbreitetste aller seiner Werke ist „Die Stunden der Andacht". Außerdem sind zu nennen die Novellen: „Alamantäde, der Galeerensklave", „Abderich im Moos", „Das Goldmacherdorf", „Abenteuer einer Neujahrsnacht", „Der tote Gast" u. a., die heute noch einen großen Leserkreis haben.

Vor 100 Jahren, am **29. Juni 1798,** wurde G. W. Heinrich Häring, ein unter den Pseudonymen Willibald Alexis bekannter Romanschriftsteller, in Breslau geboren. Seine besten Schöpfungen sind die historischen Romane mit dem Hintergrund der märkisch-preußischen Geschichte. Die Romane „Der falsche Waldemar", „Die Hosen des Herrn von Bredow", „Der Wärwolf" u. a. erheben sich durch die Fülle charakteristischer Gestalten, sowie durch die Wiedergabe der Zeitstimmung und die Schilderung märkischer Landschaften, aus welcher die Eigentümlichkeiten der Menschen erwachsen, zu wahrhaft poetischer Bedeutung. Sie gehören zu den besten Romanen dieser Gattung.

Ebenfalls vor 100 Jahren, am **30. Juni 1798,** wurde der berühmte italienische Dichter Giacomo Graf Leopardi zu Recanati geboren. Er war von hoher klassischer Bildung und begeistert für die Einheit und Freiheit seines Vaterlandes. Deshalb empfand er dessen Unglück um so tiefer, und diese Stimmung liegt allen seinen Dichtungen zu grunde. Seine philologischen Arbeiten, mit denen er sich schon im Alter von 16 Jahren befaßte (er beherrschte damals bereits das Lateinische und Griechische) erregten weit über die Grenzen Italiens hinaus Aufsehen. Außer einigen anderen erschien eine von Paul Heyse besorgte Uebersetzung seiner „Gedichte" in Berlin 1878, in zweiter Auflage 1889.

In der heutigen Zeit, wo sich die Blicke der ganzen zivilisierten Welt mit besonderem Interesse auf China richten, welches berufen scheint, in der europäischen und namentlich auch in der deutschen Politik eine große Rolle zu spielen, ist es nicht uninteressant, des Friedensschlusses zu gedenken, der vor 40 Jahren, am **1. Juli 1858,** zwischen China und Rußland, England, Frankreich und Nordamerika erfolgte. Bei dieser Gelegenheit wurden den einzelnen Staaten und dem europäischen Handel außer den schon früher von England erworbenen 5 Häfen noch weitere 21 Seeplätze freigegeben. Deutschland war damals an diesen Erwerbungen noch nicht beteiligt, während es in der heutigen Handelspolitik nach England die erste Stelle einnimmt, gewiß der beste Beweis für den gewaltigen Aufschwung der deutschen Seemacht und für das Ansehen, das Deutschland bei allen übrigen Weltstaaten genießt.

* **Camen. (Siebenschläfer.)** Am 27. Juni ist Siebenschläfer. Wenn es da regnet, soll es sieben Wochen lang regnen. Daß dies ein Aberglaube ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor: 1890 hat es am 27. Juni nicht grregnet, in den folgenden 7 Wochen gab es 25 Regentage, 14 Nichtregentage; 1891 regnete es am 27. Juni, es folgten 24 Regentage, 25 Nichtregentage; 1892 regnete es am 27. Juni, es folgten 21 Regentage, 28 Nichtregentage; 1893 regnete es am 27. Juni, es folgten 25 Regentage, 24 Nichtregentage; 1894 regnete es am 27. Juni, es folgten 31 Regentage, 18 Nichtregentage.

* **Camen,** 29. Juni. **(Petition.)** Kürzlich war von Hamm aus eine Petition um Einführung von Sonntagsfahrkarten (Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise) nach Welver, Bönen, Unna und Nordbögge an die Königl. Eisenbahn-Direktion in Essen gerichtet worden. Die Petenten haben nun mittelst Schreibens vom 23. d. M. die Mitteilung erhalten, daß die Anträge genehmigt seien und die Karten bereits von Sonntag, den 3. Juli ab, zur Ausgabe gelangen. Hoffentlich gelingt es, die Königl. Eisenbahn-Direktion auch zur Ausgabe von Sonntags-Fahrkarten für weitere Strecken, z. B. Dortmund, Hohensyburg, Detmold, Münster 2c., zu bewegen. Jedenfalls gebührt den Mitbürgern, welche die Petition veranlaßt bezw. unterstützt, allseitiger Dank.

* **Camen. Den Bergleuten** welche kurz vor Weihnachten 1897 auf Zeche „Kaiserstuhl" in Dortmund verunglückten, wird die Verwaltung demnächst auf dem dortigen Ostenfriedhofe ein schönes Denkmal setzen lassen.

z. **Camen. (Knappenfest.)** Unser Ort prangte am vergangenen Sonntag im reichsten Flaggenschmuck, besonders sah man die Straßen, wo unsere Bergleute hauptsächlich ihren Wohnsitz haben, durch Guirlanden und Bäume aufs herrlichste geschmückt, galt es doch, das Stiftungsfest des Knappenvereins „Gute Hoffnung" festlich zu begehen. Um die Mittagszeit fand ein Festzug durch die reich beflaggten Straßen statt, voran die Emminghaussche Kapelle, die durch ihre Leistungen sich immer mehr und mehr bewährt. Nach drm Eintreffen des Festzuges im Schützenhofe hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Markenkontrolleur Wilhelm Brüggemann, eine zündende Ansprache an die Versammelten, dankte zunächst für die rege Beteiligung am Festzuge und die äußerst gelungene Ausschmückung der Häuser, gedachte sodann der in ihrem Beruf gebliebenen Opfer auf Zeche „Karolinenglück" und „Zollern" und schloß mit einem begeistert aufgenommenen „Glück auf" auf unsern Kaiser.

Der Nachmittag versammelte die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen, sowie viele Bürger unserer Stadt wiederum in den Festräumen, um den Konzertweisen der Emminghaussschen Kapelle zu lauschen; es wurden viele Stimmen laut, die sich dahin aussprachen, daß die Kapelle ihrer Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit gerecht geworden sei.

Um 8 Uhr begann der übliche Festball, der durch keinen Zwischenfall getrübt wurde. Erst spät trennten sich die Festteilnehmer und kann der Verein auf ein herrlich verlaufenes Fest mit Genugthuung zurückblicken.

Dem Verein ein „Glück auf" zu weiterem Streben.

Camen, 29. Juni. **(Konzert.)** Das am vergangenen Donnerstag vom Turnverein „Eintracht" veranstaltete Konzert war sehr gut besucht und wurde im allgemeinen recht beifällig aufgenommen, sodaß der Wunsch laut wurde, solche kleine Vergnügen mehr abzuhalten. Die schönen ausgesuchten Musikstücke der Herzogschen Kapelle hielten die Anwesenden in gemütlicher Stimmung. Der 2. Präses gedachte in einer Rede des 10jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers Wilhelm II. und brachte ein Hoch auf denselben aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Sodann stimmten alle ein in das Lied „Deutschland, Deutschland üller alles", und folgten diesem noch verschiedene Lieder bis sich alles mit zufriedenem Herzen zum Aufbruch nach Hause machte. „Gut Heil".

* **Camen. (Militär-Konzert.)** Am Freitag, den 1. Juli, abends, findet im Reinhardschen Saale ein Konzert der Kapelle des 98. Infanterie-Regiments aus Metz statt. Die Preise für dieses Konzert sind so billig gestellt, daß sich wohl ein jeder den Besuch erlauben kann, zumal wir nur selten Gelegenheit haben, eine Militärkapelle bei uns konzertieren zu hören. Möge das Unternehmen des Herrn Reinhard nun auch seitens unserer Bürgerschaft die regste Unterstützung finden, dann werden wir vielleicht des öfteren einen solch' herrlichen musikalischen Genuß haben können. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Darbietungen der Kapelle tadellos sein werden. Erst vor Kurzem erhielt der Kapellmeister Herr Firchow von Sr. Majestät die Allerhöchste Anerkennung für die gute Schulung seiner Kapelle. Darüber schreibt ein Metzer Blatt: „Kaiserliche Ehrung. Wie wir nachträglich erfahren, ist dem Stabshautboisten Herrn Kapellmeister Firchow vom 98. Infanterie-Regiment hierselbst am 11. d. M. nach beendigter Uebung des Regiments, bei Gelegenheit des Abbringens der Fahnen, die Allerhöchste Anerkennung für die gute Schulung seiner Kapelle durch seinen Regimentskommandeur, Herrn Oberst Kettner, ausgesprochen worden. Wir freuen uns aufrichtig mit dem so Geehrten über diese besondere Kaiserliche Auszeichnung, welche um so höher anzuschlagen ist, als Se. Majestät der Kaiser mit dergleichen Auszeichnungen sehr sparsam umzugehen pflegt. Herr Firchow ist erst 36 Jahre alt, also einer der jüngsten Kapellmeister der hiesigen Garnison." Beim Lehrergesangsfest in Soest konzertiert dieselbe Kapelle.

* **Camen. Zu dem Preiswettfliegen** des hiesigen Brieftauben-Vereins „Courier" am Montag, den 27. d. M. hatten 9 Mitglieder 51 Tauben entsandt. Der Aufflug geschah 6 Uhr 20 Min. vorm. in Metz, 302 Kilom. Luftlinie von Camen und schon 10 Uhr 42 Min. traf die erste Taube auf ihrem heimatlichem Schlage ein, bis 10 Uhr 52 Min. trafen denn noch so viele ein daß die ausgesetzten 10 Preise fort waren. Für die erste Taube ergiebt sich eine Fluggeschwindigkeit von 1152 Meter pro Minute und für die letzte Preistaube 1110 Meter pro Minute. Preise erhielten: Herr Potthoff den 1. 4. 5. Adametz: 2 Blank: 3. Syberberg: 6. 10. und Wiedeler 7. 8. 9.

Camen. (Schöffengericht.) Wegen Störung des Schulunterrichtes wurde die Ehefrau Mees aus Heeren in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen. Da sie dagegen Widerspruch erhoben hatte, stand heute die Sache vor dem Schöffengericht in Camen zur Verhandlung. Die Strafe von 5 Mk. wurde als durchaus angemessen erachtet und der Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens auferlegt.

* **Courl,** 29. Juni. **Das hiesige Postamt III** wird vom 1. Juli an in das neuerbaute Gebäude am Bahnhofe verlegt. Es ist dieses die dritte Verlegung der Post am hiesigen Orte. Die Räumlichkeiten im Hause des Herrn Zeise zu Husen genügten dem gesteigerten Verkehr nicht mehr, ebenso waren die Diensträume bis jetzt zu weit vom Bahnhofe entfernt. Letzteres war aber für die Beamten und das Publikum gleich unangenehm.

— **Eine Posthülfsstelle** wird am 1. Juli in Lanstrop errichtet. Die Verwaltuug derselben übernimmt der Landwirt Franz König. Wie bestimmt verlautet, soll später in Lanstrop eine Agentur in Wirksamkeit treten.

Dortmund, 28. Juni. **(Schwurgericht.)** Am 30. d. Mts. beginnt die dritte Schwurgerichtsperiode hierselbst für dieses Jahr. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsdirektor Wiethaus ernannt. Bis jetzt sind folgende Sachen angesetzt und es wird verhandelt: Am 30. Juni gegen den Fabrikarbeiter Wilhelm und Heinrich Schulze-Frieling aus Camen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, ferner gegen den Viehwärter Bernhard Swierzy aus Dorstfeld wegen Brandstiftung; am 1. Juli gegen den Bergmann Paul Seidel aus Huckarde wegen versuchten Totschlags; am 2. Juli gegen den Gerichtssekretär Wilhelm Scharfenberg aus Hörde wegen Verbrechens im Amte; am 4. Juli gegen den Ziegler August Flügge aus Blomberg, jetzt hier, wegen Totschlags; am 5. Juli gegen die Bergleute Heinrich Norddicker und Johann Schröer aus Elmenhorst wegen schweren Jagdvergehens; am 6. Juli gegen den früheren Stationsassistenten Franz Orphal z. Z. im Zuchthause zu Werden, den Bergmann A. Multhaupt und den Schmied Josef Kriebs, hier in Haft, wegen schwerer Meuterei; am 7. Juli gegen die Bergleute Bernhard Reimann, Friedrich Bernhardt und Wilhelm Null aus Kaiserau wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; am 8. Juli gegen den Spezereiwarenhändler Wilhelm Wiegand aus Soest wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und am 9. Juli gegen den Lehrhauer Friedrich Hilgert aus Wickede wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Mehrere Sachen werden noch angesetzt.

Schüren, 26. Juni. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich gestern in der Morgenschicht auf Zeche „Schleswig". Der dortselbst beschäftigte Hauer Fritz Böse von hier stürzte infolge eines unglücklichen Zufalles in den Bremsschacht und war sofort eine Leiche. Der Unglückliche war seit Jahresfrist verheiratet und hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Herdecke, 28. Juni. **(Brandstifter.)** Seit einiger Zeit wurden hier wiederholte Male Brandstiftungen versucht. In fünf Fällen wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und konnte deshalb gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand, in zwei Fällen erlosch das Feuer von selbst. Sonntag Nacht wurde an einem Hause eine Tonne mit Säcken, in einem anderen ein Heuwagen auf der Dehle in Brand gesteckt. Letzterer Fall hätte schlimme Folgen haben können, wenn nicht zufällig das Feuer gesehen und gelöscht worden wäre. Es wäre auch beinahe gelungen, den Thäter zu erwischen, derselbe entkam aber unerkannt, in der Dunkelheit. Hoffentlich gelingt es recht bald, diesem unheimlichen Kunden das ruchlose Handwerk zu legen und die Bürgerschaft von großer Sorge zu befreien.

Münster, 28. Juni. **Nachdem der Kaiser** das bei Gelegenheit der Anwesenheit in der Provinz während der großen Manöver angebotene provinzielle Festmahl angenommen und hierfür den 7. November d. J., nachm. 5 Uhr, und den Kaiserhof zu Porta bestimmt hat, hat der Provinzial-Ausschuß mit den erforderlichen Vorbereitungen die Vorsitzenden des Provinzial-Landtages und des Provinzial-Ausschusses, sowie den Landeshauptmann betraut. Außerdem ist eine aus acht Personen bestehende Fest-Kommission gebildet worden. Die Einladungen seitens der Provinz sollen im Rahmen der bei früheren ähnlichen Anlässen erlassenen gehalten werden, insbesondere auch je ein Vertreter jedes Stadt- und Landkreises der Provinz eingeladen werden. An dem Festmahle wird voraussichtlich auch die Kaiserin teilnehmen.

Sendenhorst, 26. Juni. **(Leichenfund.)** Heute nachmittag wurde hier die Leiche der Dienstmagd eines hiesigen Kolons in einem Graben, höchstens 10 Minuten von der Stadt, tot aufgefunden. Es wurde bald festgestellt, daß dieselbe in einem daranstoßenden Kornfelde erdrosselt resp. gewaltsam ums Leben gebracht wurde. Ein der That sehr Verdächtiger wurde bereits festgenommen. Die Untersuchung wird hoffentlich den schrecklichen Fall klarstellen.

Dahlhausen, 28. Juni. **Zu schweres Leid** wurde durch ein herbes Mißgeschick am vergangenen Mittwoch in Ober-Dahlhausen eine Arbeiterfamilie versetzt. Als die Hausfrau am gedachten Tage im häuslichen Berufe beschäftigt war, ertrank ihr 2½ Jahre altes Kind in einem Waschfaß, das draußen stand und in welchem sich außer Wasser auf dem Boden noch einige Wäschestücke befanden. Ob das Kind nach Kinderart mit dem Inhalte des Fasses sich zu schaffen gemacht hat, läßt sich nur vermuten.

Essen a. d. Ruhr, 28. Juni. **Am Sonntag** früh ist das Mälzerei-Gebäude der hiesigen Aktien-Bierbrauerei mit sämtlichen Malz und Hopfenvorräten niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die übrigen Gebäude der Brauerei sind nicht beschädigt.

— 28. Juni. **Heute nacht wurde auf den Berliner D Zug** ein Attentat verübt. Amtlich wird darüber gemeldet: Gestern abend um 11 Uhr 10 Min. von Essen-Hauptbahnhof nach Berlin abgegangene Nachtschnellzug D 5 stieß beim Durchfahren des Güterbahnhofes Essen auf 3 über das Geleise gelegte eiserne Bahnschwellen. Durch den Zusammenstoß wurden die Bahnräumer der Lokomotive abgebrochen und die Schwellen über 100 m weit fortgeschleudert. Sonstige Beschädigungen an der Lokomotive und dem Geleise sind nicht eingetreten. Nach den Thätern wird eifrigst geforscht und hat die Eisenbahnverwaltung auf deren Ergreifung eine Belohnung von 3000 Mk. ausgesetzt.

Barmen, 27. Juni. **Der 24 Jahre** alte Sohn des Gemüsehändlers Kuse trank gestern abend infolge Verwechslung statt aus einer Branntweinflasche aus einer mit Säure gefüllten Flasche, sodaß er bald darauf verstarb.

Lengerich, 27. Juni. **Der Tischlergeselle Behrenwert,** welcher anscheinend in einem Anfall von Delirium am Sonntag Nacht aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes stürzte und in das hiesige Krankenhaus gebracht wurde, ist daselbst heute an den Folgen innerer Verletzungen gestorben.

Mülheim, 28. Juni. **Vorige Woche erschien eine junge Dame** in einem hiesigen Uhrwarengeschäft und äußerte, sie wolle auf Rechnung eines hiesigen Herrn, bei welchem sie zu Besuch sich aufhalte, eine Damenuhr kaufen. Als die Dame die Auswahl getroffen hatte, verließ sie mit der Bitte, der Kaufmann möge die Uhr an den erwähnten Herrn senden, den Laden. Kurze Zeit darauf traf der Geschäftsinhaber den betreffenden Herrn, und es stellte sich nun heraus, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort war. Der mißtrauisch gewordene Geschäftsinhaber sah nun seinen Damenuhrenbestand nach und fand, daß eine goldene Damenuhr im Werte von 65 Mark fehlte. Da in Wesel bei der Verübung ähnlicher Schwindeleien eine Frauensperson in den letzten Tagen verhaftet worden ist, so glaubt man, daß man in derselben die Diebin und Schwindlerin ermittelt hat.

Alstaden, 27. Juni. **Heute morgen gegen 4 Uhr** wurde eine Anzahl Personen, welche von einem Balle heimkehrten, an der sog. alten Zechenbahn von mehreren jungen Burschen (Turnern) ohne jeden Anlaß überfallen. Der Bergmann Wilhelm Jland wurde durch einen Schuß in die Brust und mehrere Messerstiche schwer verletzt.

Duisburg, 25. Juni. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** hat sich heute früh um 1½ Uhr an der nahegelegenen Ackerfähre beim Durchfahren über die Ruhr ereignet. Der Fuhrmann Heinrich Knüfer, welcher mit seinem zweispännigen Bierfuhrwerk der hiesigen Firma Arn. Bodden von der Meiderich Grenze die diesseitige erreichen wollte, wurde vom Strom fortgerissen und ist mitsamt den Pferden ertrunken. Der so jäh ums Leben gekommene war ein fleißiger und tüchtiger Mann und wird der Tod umsomehr bedauert, da er eine Frau und 3 unmündige Kinder hinterläßt. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen.

Köln, 28. Juni. **In vergangener Woche** ereignete sich in einem Hause an der Sechzigstraße in Köln-Nippes ein ganz betrübender Vorfall. Ein dort wohnender Eisenbahnbeamter kehrte um 5 Uhr morgens vom Dienst nach Hause und bekam auf sein wiederholtes Klopfen an der Thür dieselbe nicht geöffnet. Mit Hilfe der Einwohner wurde die Thür erbrochen und man fand die Frau als Leiche vor. Sie hatte während der Nacht einen Blutsturz bekommen und war in diesem Anfall über ihr drei Monate altes Kind gefallen, das von der schweren Last erdrückt wurde.

— 28. Juni. **Sowohl die königl. Staatsanwaltschaft,** wie der Metzgermeister Arnold Esser aus Kalk haben gegen das in dem bekannten Fleischvergiftungsprozeß ergangene Urteil Berufung eingelegt. Die Hinterbliebenen der beiden durch den Genuß des vergifteten Fleisches verstorbenen Personen beabsichtigen, auf dem Wege der Privatklage gegen den verurteilten Metzgermeister Esser vorzugehen.

Emmerich, 27. Juni. **Heute früh gegen 5 Uhr ertrank** im Rheinstrom bei hiesiger Stadt der Schiffer Josef Robert Schaaf aus Koblenz-Neuendorf. Derselbe war mit dem Abschwenken des Taues von den Luken beschäftigt und ist dabei anscheinend abgeglitten und ins Wasser gestürzt. Die sofortigen Rettungsversuche der Angehörigen waren erfolglos. Die Leiche ist bisher nicht gefunden worden.

Vermischtes.

— **Aus Hamburg** werden zwei deutsche Schiffe als verschollen gemeldet: das hamburgische Stahlschiff „Thekla", das mit 26 Mann Besatz am 4. Februar d. J. von Leith nach Rio de Janeiro abgegangen ist, und das bremische Schiff „Lina", das am 1. November 1897 von Desterro (Brasilien) nach Rangoon in See ging.

— **Vor einigen Tagen** zog sich in Erfurt ein 13jähriges Mädchen, welches in Begleitung eines Lehrers mit anderen Kindern spazieren gegangen war, am Fuße eine geringfügige Verletzung zu. Infolge von Blutvergiftung, welche durch den farbigen Strumpf entstanden sein mag, schwoll der Fuß stark an. Am 18. Juni starb die Kleine unter gräßlichen Schmerzen im Krankenhaus. Am 20. Juni, Nachmittags, wurde die Leiche sezirt.

— **Im Verbrauch von Kaffee** ist Deutschland allen anderen Staaten ebenso überlegen, wie dies bekanntlich hinsichtlich des Bieres der Fall ist. Von dem ganzen Bedarf Europas an Kaffee im Jahre 1897, der sich auf 305150 Tonnen belief, entfielen auf Deutschland 136390 Tonnen, also weit über ein Drittel der Gesamtmenge. Den nächstgrößten Bedarf zeigte Frankreich mit 77310 Tonnen.

— **In Kopenhagen** wurde der Hauptmann v. Beck in letzter Instanz wegen Raubmordversuchs zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Gelegentlich der Weltausstellung** von 1900 soll auch eine französische Weinbau-Ausstellung abgehalten werden, die Alles umfaßt, was zur Geschichte des Weinbaues gehört, sowohl Schriften, Stiche, Gemälde, wie Instrumente und Apparate, die ehedem in den verschiedenen Weingegenden Frankreichs in Gebrauch waren.

— **Eine internationale Diebesbande,** die den Diebstahl von Wertpapieren in großem Umfange betrieb, ist von der Brüsseler Polizei verhaftet worden. Die Bande, an deren Spitze ein Deutscher Namens Kemp stand, zählt 20 Mitglieder. Im Besitze Kemps wurden für 200000 Francs Wertpapiere gefunden. Die Bande verübte in der letzten Zeit zahlreiche Diebstähle in Belgien und Frankreich.

— **Die Spielwut** in dem belgischen Ostseebad Ostende nimmt mit jedem Jahre zu. Stadt und Pächter machen immer bessere Geschäfte. Früher waren die Spielsäle des Kurhauses gegen 80,000 bis 100,000 Francs jährlich verpachtet. 1894 wurde die Verpachtung öffentlich versteigert, und die Stadt erzielte 361,000 Francs. Jetzt steht eine Versteigerung bevor. Hierfür sind schon Angebote von einer Million und 1½ Million Francs jährlicher Pacht eingereicht worden.

— **35 Mann** des Kürrassier-Regiments in Tours erkrankten infolge des Genusses von Konservenfleisch, das über sechs Jahre alt war.

— **Bei Weißenhof** (Schesien) überfuhr ein Personenzug ein ländliches Gespann; eine Person wurde getödtet, eine andere schwer verletzt.

— **In Görlitz** ging ein 16jähriges Lehrmädchen in die Neisse, weil es von zwei Kolleginnen des Diebstahls eines Paars Handschuhe beschuldigt wurde.

— **In Rudolfstadt brannte** die Bankastenfabrik und Buchbinderei der bekannten Richterschen Fabrik nieder.

— **In der Narkose verstarb** beim Leibzahnarzt Schnoor, Schwerin, am 1. Juni a. c. die Tochter des Pastor Hübener aus Pampow in Mecklenburg. Dies ist innerhalb 3 Wochen der zweite Todesfall bei Zahnärzten.

— **Mord auf Wunsch!** In Darmstadt erschoß am Sonntag ein Bäckergeselle einen bei demselben Meister bediensteten Hausburschen auf dessen Wunsch. Darauf versuchte der Bäckergeselle aus Angst Selbstmord, indem er sich in den Kopf schoß; die Polizei brachte den Verletzten ins Hospital. Der Hausbursche hatte Gelder des Arbeitgebers unterschlagen und schon vorher Selbstmordgedanken geäußert.

— **Ein ehemaliger Gutsbesitzer** hat in Preßburg erst seinen Sohn und seine Tochter

und dann sich selbst erschossen. Motiv: Drückende Schulden.

— **Im nördlichen Jeverlande** ist ein neu eingedeichter Groden durch Larvenfraß in einer Ausdehnung von 200 Hektar völlig verwüstet worden.

— **Der Berginvalide Florian Cipa** aus Kunzendorf, der am 13. August 1897 den Bergmann Schiron, mit dessen Ehefrau er ein Liebesverhältnis hatte, erschossen hatte, wurde heute durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Es war dies die 200. durch Reindel vollzogene Hinrichtung.

— **Bremen,** 28. Juni. **Der am 22. Juni** aus Budapest wegen Unterschlagung von 86 000 Gulden geflohene Postbeamte Toth wurde auf dem hiesigen Bahnhofe bei Abgang eines Auswandererzuges verhaftet.

— **Gedankensplitter eines Esels.** Heute ritt ein Mensch auf mir durch eine Gegend, die er einen entzückend schönen Garten nannte. Unsinn! Nicht eine Distel war darin zu finden! — Die Menschen gebrauchen uns als Lasttier und als Schimpfwort und wir Esel lassen uns das ruhig gefallen. — Ein Ochs sagte mir, er wäre viel nützlicher, als ich — nach seinem Tode noch diene er den Menschen mit seinem Fleische. Deshalb wird der Ochse auch geschlachtet. — Als ich neulich unter der mir aufgebürdeten Last zusammenbrach und nicht weiter konnte, schlug mein Herr mich mit einem schweren Knüttel Ein Mann, der das sah, nannte es unmenschlich Wir nennen es Menschlich. (Fl. Bl.)

Gemeinnütziges.

— **Zehn Gebote für Badende.** 1. Bei heftigen Gemütsbewegungen bade nicht! 2. Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Uebelbefinden bade nicht! 3 Nach durchwachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor du nicht einige Stunden geruht! 4. Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonders von geistigen Getränken bade nicht! 5. Den Weg zur Badeanstalt lege in mäßigem Tempo zurück! 6. Bei der Ankunft erkundige dich nach der Tiefe und Strömung des Wassers. 7. Entkleide dich langsam, gehe dann aber sofort in's Wasser oder tauche wenigstens schnell unter, wenn du das Erste nicht kannst oder magst! 9 Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist! 10. Nach dem Bade reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufes, kleide dich rasch an und mache dir eine mäßige Bewegung! — Baden und Schwimmen ist nicht nur bei heißem, sondern auch bei kühlem Wetter nützlich und heilsam für Körper und Geist, wenn obige Vorschriften beherzigt werden.

— **Jetzt, wo die Erdbeeren reifen,** ist es Zeit, daran zu erinnern, daß es nötig ist zur besseren Ausbildung der Früchte die Erdbeeren zu entranken. Die meisten machen sich zuviel Mühe damit, das einfachste Mittel ist, wie der „praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau" schreibt, die Ranken von oben mit einem kleinen, gut geschliffenen Spaten abzustechen — das lästige Bücken Schneiden wird ganz vermieden! Auf alle Fälle müssen die Ranken jetzt fort. Ranken zur Weiterzucht wachsen dann immer noch genug nach der Erdbeerernte.

— **Gegen Blattläuse** an Blumenstöcken giebt es ein sehr einfaches Mittel. Man stellt dieselben über Nacht in den Rasen oder legt sie noch lieber. Am anderen Morgen werden sich alle Blattläuse von der Pflanze entfernt haben.

Standesamt Camen.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Juni 1898.

Aufgebote: Bergm. H. Alke u. Albina Osoba, verwtw. Glasschleifer F. Nieser, Camen. Bergm. F. E. Thelen u. Anna Martha Schönholz, Camen. Kutscher D. W. F. K. Rhode u. Friederike Magdalene Maas, Elberfeld u. Camen. Schmiedemstr. K. Kümper u. Christine Wilhelmine Althaus, Camen u. Hamm. Bergm. W. Schüttmann u. Henriette Drees, Lerche. Schmied F. A. Kasubke u. Anna Muermann, Camen.

Vermählte: Bäcker E. Grashoff u. Auguste Luise Brumberg, Camen. Bergm. H. Weiß u. Anna Wagner, Camen. Bergm. O. Rische u. Anna Richardt, Camen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Tischler G. Malkowski. Bergm. M. Hengelbrock. Bergm. H. Dupont. Schreiner F. Mieseler. Maurer S. Andrzcewsky alias Obierski. Bergm. H. Pätzold (Zwillingssöhne). Schuhmacher K. Güldenhaupt. Bergm. F. Humbach. Bergm R. Heinisch. Ein Knabe unehelich. — Eine Tochter den Nachbenannten: Bergm. G. Hoffmann. Bergm. A. Teuber. Bergm. E. Rilke. Milchkutscher F. Runte. Bergm. G. Menzel. Bergm. F. Hoffmann. Bergm. A. Knopp. Ein Mädchen unehelich.

Gestorben: Wtw. Tagel. J. Oswald, Barbara geb. Ronshausen, 83 J 1 M 5 T. E. Saligmann, 2 J 10 M 5 T. G. Ermlich, 1 J 8 M 18 T. G. Watermann, 10 M 7 T. Ehefrau des Handelsm. A. Bronheim, Sophie geb. Grube, 67 J 1 M 18 T. Bergm. P. Kammler, 25 J 4 M 3 T. Ehefrau des Maurers W. Kaiser, Wilhelmine geb. Leute, 64 J 1 M 23 T. Gertrud Winalke, 1 J 1 M 3 T. Ehefrau des Fabrikarbeiters W. Schule, Friederike geb. Schulte-Kemminghaus, 54 J 9 M 21 T. Martha Dimter, 4 M 12 T. Bergm. G. Timmerhoff, 37 J 11 M 14 T. Emma Hanisch, 7 M 24 J. P. Großler, 1 J 8 M 20 T. Buchhalter J. Fleisch, 25 J. E. Schober, 26 T. Ein Mädchen dem Bergm. F. Müller totgeboren. W. Lempert, 21 T. A. Stiller, 3 M 23 T. K. Volmar, 1 J 12 T. K. Neunert, 1 M 7 T. O Seichter, 1 J 6 T.

Wetter-Aussichten.

Berichte auf grund der Deutschen Seewarte.

30. Juni: Veränderlich, mäßige Wärme, Gewitter. Lebhafte Winde.

1. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig. Strichweise Gewitterregen.

2. Juli: Vielfach heiter, wärmer.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen**.

Das beiliegende Preisverzeichnis des **Sommerwaren-Ausverkaufs** der Firma

Zur gefl. Beachtung!

Gebrüder Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46,

empfehlen wir ganz besonderer Beachtung.

Die Firma liefert wiederum den Beweis, daß sie in Bezug auf

Güte der Qualitäten und Billigkeit der Preise

stets den ersten Rang einnimmt. 847

Turn-Verein „Kaiserkrone" Camen.

Sonntag den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

845 **Der Vorstand.**



Feuerwehr Methler-Westick.

Samstag den 2. Juli, abends 8 Uhr,

Uebung.

846 **Der Chef.**

Dr. Hartung, Frauen-Klinik, Dortmund, Elisabethstrasse 2. 68

Aufn. findet statt in 3 Klassen

Dauerhafte und gutgearbeitete



Särge in allen Größen und Ausstattungen hält stets auf Lager

Fr. Hillmann,

69 **Westenthor.**

Voss'sches

Vogelfutter.

Singfutter für Canarien, einheim. Waldvöffel, Finken, Amseln. Drosseln, Staare, fremdl. Prachtfinken, Papageien, Kakadus usw. **nur ächt** in **Packeten mit der Schwalbe** à 10, 20, 35 bis 100 Pf. erhältlich in **Camen** bei **Rud. Köhling.** 792

Ich habe **Fußangeln** und **Selbstschüsse** in meinen Garten gelegt.

H. Lethaus,

815 **Oberaden.**

Bekanntmachung.

Die ordnungsmäßige Reinigung der Abzugs- und Vorflutsgräben, die Ausbesserung der etwa eingefallenen Durchlässe, sowie das Auskrauten und Ausbaggern der Seseke und Ausbessern der Ufer derselben hat im hiesigen Magistratsbezirk bis zum **25. Juli d. J.,** zu geschehen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die säumigen Uferbesitzer bezw. Interessenten im Zwangsverfahren vorgegangen.

Camen, den 27. Juni 1898.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Gras-Verkauf.

Herr **Abr. Lifmann Camen,** läßt

am Freitag den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr anfangend,

den vorzüglichen Graswuchs von ca. 40 Morgen,

in den von der Frau **W. Dr. Althoff** hier angepachteten Lippeweiden **„Große Hagelstraße"** und **„Voßkamp,"** öffentlich nummerweise verkaufen.

Lünen, 25. Juni 1898. 836

Goormann.

Grasverkauf

auf dem Gute Schwansbell bei Lünen

am Montag den 4. Juli cr., nachm. 4 Uhr,

im **Kahrkamp** und gegen **5 Uhr** in der **Bauhauswiese.**

Wessels, Rentmeister,

819 **Recklinghausen.**

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Sparkernseife hergestellt. 437



Man wolle genau darauf achten, daß jedes Packet von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. 1663

Schmidt & Flögel,

Dampfseifenfabrik, Remscheid.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt **J. Brombach.**

Neidisch

sollte jede Hausfrau werden, wenn sie die Wäsche sieht, welche mit dem **Spar-Kernseifen-Extrakt** der **Dampfseifenfabrik** von **Schmidt u. Flögel, Remscheid,** gewaschen ist. Aber da ihr das Mittel auch zur Verfügung steht, kann sie ebenfalls unvergleichlich weiße Wäsche erzielen.

Der Extrakt, aus der **rühmlichst bekannten Sparkernseife** hergestellt, ist ein **billiges Waschmittel,** enthält **keine ätzenden Substanzen** und macht **die Rasenbleiche überflüssig.**

Man wolle darauf achten, daß jedes ½ Pfund-Paket (Preis 15 Pfg.) mit der Ansicht von Remscheid versehen ist.

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen. 443

Haus- u. Scheune-Verkauf Camen!

Die früher Papierfabrikant E. Friederich'sche Besitzung ohne Fabrikgebäulichkeiten, bestehend aus dem **Wohnhause,** Weststraße No. 55 hierselbst mit **Anbauen,** desgleichen aus der dazu gehörenden **großen Scheune** mit Schmiede-, Schreinerwerkstatt und Durchfahrt nebst der dieser Besitzung zugeteilten Gesamtgrundfläche von ca. 88 □Rt., namentlich passend zum landwirtschaftlichen Betriebe 2c., ist zufolge Auftrages der jetzigen Eigentümer durch Unterzeichnete unterhändig anzukaufen.

Beide Gebäude sind in einem guten baulichen Zustande und werden etwaige Reflektanten, welche die Besitzung zu besichtigen wünschen, gebeten, sich beim Herrn Auktions-Kommissar E. Gerdts hier melden zu wollen, welcher mit einer Karte versehen, erbötig ist, jede örtliche Auskunft zu erteilen.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**

838 Aukt.

Grasverkauf

Camen.

Donnerstag d. 30. d. M., nachm. 4 Uhr, will der Herr Kaufmann **C. Möllenhoff** hier, den vorzüglich guten, ersten **Grauwuchs** in seiner, südlich hinter der Zeche „Monopol" und diesseits der „Sesecke" belegen, ca. 2½ Morgen großen, sog. „Kalthofswiese," nummerweise oder im Ganzen durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen lassen.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**

839 Aukt.

Grasverkauf.

Am Freitag den 1. Juli, vormittags 9 Uhr,

lassen die Herren **Juckenack** und **Kleine** in **Hamm** in der Fettweide des Herrn Landwirt Schulze-Heil in Heil:

45 Nrn. ganz vorzüglich gutes u. reines Gras

meistbietend verkaufen.

Sandbochum. 825

Römer, A.-K.

Grasverkauf.

Herr Landwirt **Schulze-Bögge** in **Rünte** läßt

am Freitag den 1. Juli, vormittags 10½ Uhr,

in seinem Kuhkamp:

15 Nrn. sehr gutes Gras

und Herr Landwirt **Schulze-Elberg:**

16 Nrn. ebenfalls sehr gutes Gras

in seiner Lippeweide (Tappenplatz) meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Sandbochum. 827

Römer, A.-K.



Zimmerthüren in 120 verschied. Sorten und Größen vorrätig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis **Zippmann & Furthmann, Düsseldorf** *2257

Frische Naturbutter

das Postkolli 7 ℳ 20 ₰ versendet gegen Nachnahme 2751

F. W. Pechning,

Ortelsburg O/Pr.

Aus Auftrag werde ich am **Donnerstag den 30. d. M., morgens 9 Uhr,** bei dem Wirt **Koepe** in **Camen,** Oststraße:

1 braunes Fohlen, Hengst, ¼ Jahr alt, (Oldenburger)

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen.

Harbach,

841 Gerichtsvollzieher.

Grasverkauf.

Herr Wirt H. Römer hier läßt **am Samstag den 2. Juli, vormittags 9 Uhr,** auf der, von demselben gepachteten Lippeweide (Pferdekamp):

15 Nrn. vorzügliches Gras

meistbietend verkaufen.

Sandbochum. 637

Römer, A.-K.

Zur gefl. Beachtung!

Diejenigen Interessenten, welche beabsichtigen in diesem Jahre durch Unterzeichnete in den **Camener-** und angrenzenden Feldmarken bezw. in den umliegenden Ortschaften **Winter-** oder **Sommerhalmfrüchte,** namentlich aber zunächst **Roggen** oder **Weizen** auf dem Halme verkaufen zu lassen, werden hiermit freundlichst ersucht, solches doch unverzüglich bei uns in Auftrag geben zu wollen, um hiernach die Verkaufstermine am zweckmäßigsten einrichten zu können.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**

840 Aukt.-Kom.

500 M. Belohnung!

demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Mannslänge sind. **Neue rote Betten, Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich m. weich. Bettf. gefüllt, zus. 12½ ℳ **Prachtv. Hotelbetten** nur 17½ ℳ Sehr empfehlensw. **rot rosa Cöper-Herrschaftsbetten** nur 22½ ℳ Ueber 10,000 Fam. haben m. Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour.

A. Kirschberg,

m486 **Leipzig,** Blücherstr. 12.

Iröen-Waren

empfiehlt **J. Brombach.**

Der

Krieger- und Landwehrverein

Heeren-Werve

feiert das Fest seines

30jährigen Bestehens

am Sonntag, den 3. Juli,

beim Kameraden **F. Klothmann** zu **Werve.**

Programm:

Morgens 6 Uhr:

Reveille.

Mittags 12½ Uhr:

Antreten bei Kameraden **Leiffermann-Heeren.**

Nach 1 Uhr:

Abholen der Fahne

von Haus **Heeren**

und

Festzug

durch die Gemeinde,

Parademarsch, Festrede und Kaisertoast, voraussichtlich Anheftung des nachträglich vom Kaiser allergnädigst verliehenen Fahnenbandes und eventuell Ueberreichung der Hundertjahr-Medaillen an die Veteranen.

Concert

der Herzogschen Kapelle

Grosser Festball.

Abends:

Gross. Feuerwerk und Zapfenstreich.

Dann Fortsetzung des

Fest-Balles.

Nichtmitglieder zahlen: Herren 1,50 Mk., Damen 50 Pfg. Mitglieder nebst Familie frei. Unverheiratete Mitglieder haben eine Dame frei.

Die Flaggen heraus,
Schmückt Straße und Haus!
Strömt dann, hochwerte Gäste
Herbei zum Kriegerfeste!

818 **Der Vorstand.**

Reinhard's Saal, Schützenhof, Camen.

Freitag, den 1. Juli, abends punkt 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der 42 Mann starken Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 98 unter persönlicher Leitung ihres Stabshautboisten Herrn Otto Firchow.

PROGRAMM:

I. Teil.

823

1. Venezia-Marsch — von Fabian.
2. Ouvertüre „Die Fahnenwacht" — von Schreiner.
3. Martin-Walzer aus „Der Obersteiger" — von Zeller.
4. Pilgerchor u. Lied „An den Abendstern" a. „Der Tannhäuser" — von R. Wagner.
5. Introduction, Chor u. spanischer Tanz a. **„L'arlessienne"** — von Bizet.

II. Teil.

6. **Fanfaren,** ausgeführt von 12 Trompetern mit Orchesterbegleitung.
7. Ouvertüre Leonore (Nr. 3) — von L. v. Beethoven.
8. **Gounods Faust-Walzer** (bearbeitet) — von Fr. Liszt.
9. **Ungarische Rhapsodie Nr. I** — von Fr. Liszt.
10. Grosse Fantasie aus **„Lohengrin"** — von R. Vagner.

III. Teil.

11. Triumphmarsch und Finale aus „Aida" (mit Benutzung der Aidatrompeten) — von Verdi.
12. **„Ruy Blas",** Ouvertüre — von Mendelssohn.
13. Walzer aus „Die Puppenfee" — von Beyer.
14. „Der Rose Traum", Lied von Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden.
15. **Berliner Gewerbe-Ausstellung,** grosses Potpourrie — von Thiele.

Das Konzert dauert fast 4 Stunden.

Eintrittskarten à 60 Pfg. sind vorher im Schützenhof sowie in den Buchhandlungen der Herren **Felting** und **Holtmann** zu haben. An der Kasse **75 Pfg.**

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mark 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält auf telegraphischem Wege ausführliche Berichte über die Parlamentssitzungen und sonstige Ereignisse, die Produktenmärkte aller wichtigen Branchen vom vorhergehenden Tage, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten 2c.

Die Mittagsausgabe bringt bei besonders wichtigen Anlässen einen sehr umfassenden Nachtrags-Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag u. Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbrief über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den Newyorker Produktenmarkt, die wichtigsten während der Nacht und des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s.w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Abend-Ausgabe enthält telegraphische Berichte über die bedeutendsten politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Berliner Börsenkurse desselben Tages, die Kurse der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art und den Anfang der Berichte über die Parlaments-Verhandlungen desselben Tages.

Vaterländische Gesinnung, volle **Unabhängigkeit** in jeder Richtung, **Freimütigkeit** nach oben und unten und **Vermeidung** jedes **Partei-** oder **Klassen-Fanatismus** haben im Verein mit den **Leistungen** der Zeitung — anregenden **Leitartikeln,** Spezialkorrespondenzen, umfangreichem Nachrichtendienst auf **wirtschaftlichem Gebiete** und aufmerksamer Verfolgung des **rheinisch-westfälischen Lebens** auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeindeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt **das Halten irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einsendung ihres quittierten Abonnements-Scheines von jetzt ab bis Ende **Juni 1893** die Zeitung **unentgeltlich** zugeschickt.

Wir versenden auf Wunsch 14 Tage Probenummern.

Nr. **6173** der offiziellen Zeitungspreisliste. 2936

Krieger- u. Landwehrverein Camen.

General-Versammlung

Sonntag den 3. Juli a. cr., abends 8 Uhr, im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Erlaß des Eintrittsgeldes bei Kameraden, die sich gleich nach Absolvierung der aktiven Militärzeit zur Aufnahme in den Verein melden.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren und Abnahme der Jahresrechnung.
3. Bericht über den Delegiertentag in Altena.
4. Feier des Sedanfestes.
5. Bestellung auf das Jahrbuch.
6. Verschiedenes.

844 **Der Vorstand.**

Schwimm-Verein.

General-Versammlung

Donnerstag d. 30. Juni c., abends 8½ Uhr,

bei Herrn W. Reinhard.

843 **Der Vorstand.**

Turn-Klub „Jahn" Methler.

Sonntag den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr,

General- und **Quartal-Versammlung.**

Tages-Ordnung

wird im Vereinslokal bekannt gemacht.

842 **Der Vorstand.**

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege, Verbandsstoffe etc.

384



Germania-Drogerie, Camen.
HEINRICH JACOBI.

65000 Abonnenten!!

Die größte Verbreitung aller liberalen deutschen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, **täglich zweimal** auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen **5** wertvollen Beiblättern:

dem illustrierten Witzblatt **„ULK"**, der belletristischen Sonntagsbeilage **„Deutsche Lesehalle"**, dem feuilletonistischen Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, der neu hinzugekommene **„Technischen Rundschau"**, u. den Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirtschaft.

Die hochinterressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden

Eugen Wolf über China und Japan

werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint

der neueste Roman von **Paul Lindau**

„Der Agent", der das Interresse der Lesewelt in hervorragender Weise in Anspruch nehmen wird, wie nicht minder der sich diesem später anschließende fesselnde Roman: **„Getrennt"** von

A. von Liliencron.

Bei der großen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt" bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthaltes in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés,

die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste **große deutsche** Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pfg. bei allen Postämtern.

Anhaltische Bauschule Zerbst. *Special-Kurse* für Baugewerk- und Bahnmeister, Tiefbau- u. Steinmeiztechniker. Vorkursus Oktober. Wintersemester 4. November. Staats-Prüfungs-Commiss.

835

Tapeten

in größter Auswahl. Alle Farben, trocken u. strichfertig Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst

Camen, Weststraße 57. 572

Witwe Knapstein.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.

= Vollständig liegt vor = in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte je 50 Pf., 17 Bände je 8 Mk. — 18,100 Seiten Text.

17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk. — 10.500 Abbildungen.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung. Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

Zu beziehen durch die Expedition der „Camener Zeitung."

Maischewürze,

welche nach der Analyse des Herrn Professor **Dr. König, Münster** einen Futterwert von 41 ₰ pro 100 Liter hat, offeriere zu **20** ₰ bei regelmäßiger Abnahme. 710

Werl. **F. Wulf.**

Meine Leihsachen

für **Festlichkeiten** bringe in empfehlende Erinnerung.

J. Brombach.



empfiehlt

evgl. Gesang- und Gebetbücher

in **großer Auswahl,** zu **billigsten Preisen.**

Gesangbücher mit Goldschnitt von **2,50** an.

Sursum corda von **1,20** an. 551

E. Weber,
Camen, Bahnhofstr.
Fahrräder:
Lieferung von Zubehörteilen, Reifen, Reparaturen fachgem. Preise sehr mäßig.

684

Porzellanwaren zu haben bei **J. Brombach.**

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.